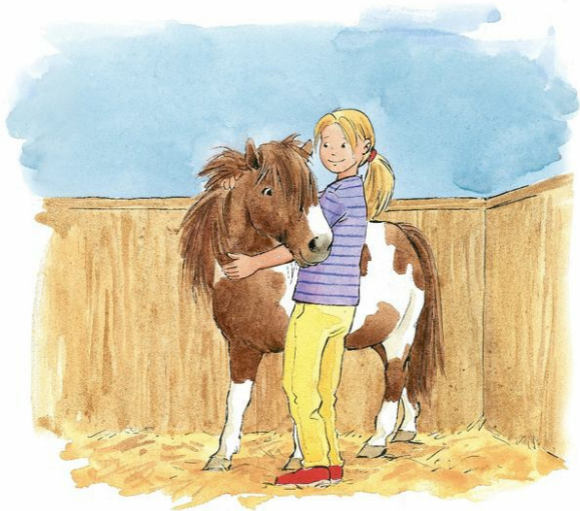




heraus. „Hummel tröstet dich bestimmt ein wenig über den Umzug hinweg“, sagte Papa. „Nicht wahr?“

„Und so hast du auch gleich eine Freundin“, sagte Mama.

Amelie schob den Riegel der Box zurück, ging zu Hummel in den Stall und schlang die Arme um den Hals des Ponys.



Hummel brummelte leise  
und begann, an Amelies Haaren  
zu schnuppern und zu knabbern.  
Es war Liebe auf den ersten Blick.

„Danke“, sagte Amelie nach einer langen Weile und umarmte ihre Mama und ihren Papa. „Es ist das tollste und dickste Trostpflaster, das es gibt.“

Papa tätschelte Hummels Bauch.

„Stimmt. Ein bisschen dick ist Hummel schon.“

# So viel Neues

Die nächsten Tage bringen so viel Neues, dass Amelie davon ganz schwindelig wird. Zum Glück kann der Gedanke an Hummel ihr Karussell im Kopf immer wieder anhalten.

Als sie zum Beispiel mit Mama den Weg zur neuen Schule übt, denkt Amelie nur an die furchterregenden Dinge, die am ersten Schultag passieren könnten. Deswegen verläuft sie sich ständig.

Mama versteht die Welt nicht mehr. Ihre Amelie ist doch nicht auf den Kopf gefallen!

Da stellt sich Amelie schließlich vor, sie

reitet mit Hummel zur Schule. Wie Pippi Langstrumpf auf ihrem Pferd „Kleiner Onkel“. Und plötzlich wird alles hummelleicht. Der Schulweg ist ihr mit einem Mal so vertraut wie der Weg zum Reitstall. Zu Hummel. Selbst der erste Schultag, vor dem ihr ziemlich graut, wird durch den Gedanken an Hummel „pippieinfach“.

Es sitzen keine Monster  
in ihrer neuen Klasse.  
Da gibt es wirklich nette  
Mädchen und Jungen,  
die sie freundlich aufnehmen.

Im Reitstall findet Amelie durch Hummel